

Brosdorf

(Bravantice)

Brosdorf im Kreis Wagstadt soll nach Angaben zwischen 1270 und 1280 gegründet worden sein. Ein Lokator Hanke soll um diese Zeit mit 32 Familien, im Zuge der Kolonisation, in das Tal der Setina gekommen sein, um zu beiden Seiten der alten Wasserburg das Dorf Brofandtsdorf, Brosdorf, zu gründen.

Die zur Zeit älteste urkundliche Erwähnung von Brosdorf konnte man aus den Belehnungs- und Lehensgerichtsbüchern des Bistums Olmütz entnehmen. Im Jahre 1370 haben nämlich Hynko Fridlandt und Palka von Brawancicz für Hinczkonis de Smecz in einem Prozeß mit Nikolaus Stosch vor dem Lehensgericht gebürgt.

In einem Beitrag von Dr. Paul Ziegler, Neutitschein, über die Grafen Hückeswagen in Mähren heißt es, daß die Kolonisation der Gegend von Neutitschein und der Mährischen Pforte in die erste Hälfte des 13. Jh. fällt; Zeitangaben und die Reihenfolge der Dorfgründungen haben sich nicht genau feststellen lassen. In der Besiedlung der Deutschen Nordmährens von Dr. Berger heißt es in einer Fußnote, wenn 1256 ein Diakon des Klosters Hradisch, Arnold Brabantius heißt, so kann man daraus keine weiteren Schlüsse ziehen.

Brosdorf hatte 1780 – 902 und 1939 – 1.147 Einwohner.

Die Gutsbesitzer in der Gemeinde wechselten sehr oft. Letzter Eigentümer von Gut Brosdorf war Graf Blücher von Wahlstatt, der in den 30er Jahren starb. Seine in England lebenden Erben verloren 1945, wie alle anderen Deutschen, ihr Besitztum.

Die Pfarrkirche von Brosdorf zählt zu den ältesten des Kuhländchens. Pfarrer Ignaz Navarra vermerkt im Inventarium des Pfarrbeneficiums vom 12.9.1881, daß die Pfarrkirche in der Provinz Schlesien, Kreis Troppau liegt und dieselbe schon vor dem Jahre 1343 erbaut worden sein soll, zu bestätigen scheint dies ein auf Leinwand gemaltes Kreuz, das mit folgender Unterschrift versehen war: „Zur Zeit des Fürsten Cunradi Bischofs zu Breslau.“ Die Richtigkeit der Jahreszahl kann jedoch nicht anerkannt werden, da das Beweismittel nicht mehr vorhanden ist. Nach dem Tode von Pfarrer Navarra 1887 folgten Johann Tomaschek, ab 1913 Leopold Schenk und ab 1939 bis zur Vertreibung Anton Fischer. Bekannt ist auch das Brosdorfer Kirchweihfest zu Ehren des Hl. Valentin, das auch heute noch in Gelnhausen/Meerholz alljährlich gefeiert wird.

Die Schule in Brosdorf wurde 1780 von dem Schulpatron Graf Larisch, damals Besitzer der Gutsherrschaft Brosdorf, gegründet. 1873 wurde die Schule zweiklassig, 1898 dreiklassig und 1927 vierklassig. Das neue Schulhaus wurde mit einem Kostenaufwand von 64.000 Kronen 1897/98 erbaut. Was wäre das Kulturleben ohne seine Lehrer. An der Spitze allen Wirkens steht Schuldirektor Ernst Woldan. Im Oktober 1918 folgte Franz Schenk, der als Oberlehrer der letzte Schulleiter bis zur Vertreibung war. Zu nennen sind u.a. auch Gustav Hanke, Hubert Knopp, Karl Schusta und die Handarbeitslehrerin Resi Freisler.

Auch die Landwirtschaft der Gemeinde Brosdorf war bedeutend. Sie gliederte sich in 152 ha Dauerwiesen, 12 ha Gärten, 31 ha Hutweiden, 19,54 ha Wald, 10 ha Teiche, 74,16 ha verbaute Flächen und 838,62 ha Ackerland.

Wer in der hiesigen Landwirtschaft nicht tätig war, fand eine Beschäftigung bei der Bahn, im Industriegebiet Mährisch Ostrau/Witkowitz oder im örtlichen Handwerk.

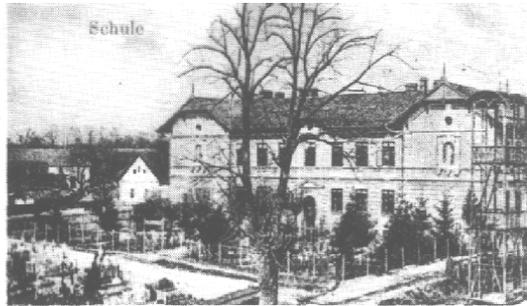
Das Vereinsleben war durch rege Tätigkeit in vielen Organisationen gekennzeichnet. Der älteste Verein war die Freiwillige Feuerwehr von 1884. In der Reihenfolge der Gründung folgen: Veteranen 1903, Völkischer Turnverein „Theodor Körner“ 1911, Nordmark bestand bis 1920, Arbeiterturnverein 1920, Landwirtevereinigung schon vor dem 1. Weltkrieg, Bund der Deutschen 1920, Deutscher Kulturverband bis 1938, Imkerverein 1925, Jagdgesellschaft und Gesangsverein 1935.

Im April 1946 begann die Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus Brosdorf. Mit 50 Kg Gepäck erreichten sie das Lager in Wagstadt. Die öffentlichen Gebäude von Brosdorf wurden nach der Wende restauriert und befinden sich in einem guten Zustand. Viele Häuser und vor allem der bäuerliche Besitz sind verfallen. Ein trauriges Bild der einstmals blühenden Gemeinde.

Kurt Hermann



Schloß



Schule



Partie vom Ort



Struss aus Bresdorf

Bilder von Brosdorf um die Jahrhundertwende



Kirche St. Valentin (ca. 1990)

Archivbilder u. Fotos K. Hermann



Innenansicht der Kirche (1995)



Kriegerdenkmal (1995)



*Schule von 1898
(ca. 1936)*

(1945)



Teilansicht von Schloß Brosdorf (1995)



Hochwasser 1997 (Haus Nr. 2)